

MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

No. 108.

Donnerstag den 11. Mai

1837.

Inland.

Berlin, 8. Mai. Heute früh um 5½ Uhr sind Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Gemahlin Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Albrecht von Preußen zur Freude Sr. Maj. des Königs und des ganzen Königl. Hauses von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Diese erfreuliche Begebenheit wurde den hiesigen Einwohnern durch Abfeuerung der Kanonen bekannt gemacht. — Die hohe Wöchnerin, so wie der neugeborene Prinz, befinden sich im höchsten Wohlfsein.

Berlin, 9. Mai. Se. Majestät der König haben dem Fürsten Tchemuraz, Czarewitsch von Grusien, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Kreis-Physikus und Medizinal-Rath Dr. Beckhaus zu Wiesfeld den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Nach den neuesten Ermittlungen sind in der Provinz Posen bis zum Schlusse des Jahres 1836 in 1860 Dörfschaften 20,412 bäuerliche Ackeranbauungen, mit einem Landbesitz von 1,139,543 Morgen preussisch ihren Inhabern zum Eigenthum verliehen; der ungefähre Werth dieser Höfe beträgt 7,743,406 Rthlr. An Diensten sind in Folge der Regulierungen aufgehoben: 1,534,659 Spanntage und 3,296,575 Handtage; in Folge der Dienstablösungen in 816 Dörfschaften: 81,785½ Spanntage und 125,035½ Handtage. Die Gutsbesitzer haben für die aufgehobenen Dienste und sonstigen Leistungen zu ihrer Entschädigung in Folge der Regulierungen erhalten: a) an theilweise eingezogenen bäuerlichen Ländereien 132,757 Morg. preuss., b) an jährlicher Rente in Korn 6375 Schfl., c) an jährlicher Rente baar 299,765½ Rthlr., d) durch Kapital 36,614¼ Rthlr., e) durch ersparte Gegenleistungen 286,071½ Rthlr.; und in Folge der Dienstablösungen: a) an theilweise eingezogenen bäuerlichen Ländereien 2495 Morg. preuss., b) an jährlicher Rente in Korn 116 Schfl., c) desgl. baar 27,916½ Rthlr., d) durch Kapital 12,523 Rthlr. Bei den vorgekommenen Dienstablösungen sind den Berechtigten für andere abgelösete Gegenstände, als Zehnten, Holz- und Weiderechtigungen u. von den Verpflichteten an Entschädigungen gewährt: a) an Grundstücken 35,041½ Morg. preuss., b) an jährl. Rente in Korn 1706¼ Schfl., c) desgl. baar 20,724¾ Rthlr., d) an Kapital 13,595¼ Rthlr., e) durch ersparte Gegenleistungen 11,555¼ Rthlr. Speziell separat sind 3,972,828 Morg. preuss.; von verschiedenen lästigen Grundgerechtigkeiten sind befreit 668,160 Morg. preuss. Zur Dotation der Schulen sind überhaupt hergegeben für 1081 Stellen: a) in Land 8478½ Morg. preuss., b) in Kapital 40 Rthlr., c) in jährl. Rente 368 Rthlr. In Folge aller Auseinandersetzungen sind entstanden 37 neue herrschaftliche Vorwerke, 5781 abgebaute bäuerliche Höfe und 5960 herrschaftliche Dienstfamilien-Wohnungen.

Deutschland

Karlsruhe, 3. Mai. Am 28. April starb hier Graf Malte zu Putbus an einer zurückgetretenen Grippe und sich hinzugesellter Lungenentzündung. Der in der Blüthe seines Lebens Dahingegangene ist der einzige Sohn des Fürsten und Herrn zu Putbus auf der Insel Rügen, und war seit drei Jahren bei der hiesigen königlichen preussischen Gesandtschaft als Attaché angestellt, während welcher Zeit derselbe sich eine allgemeine Liebe erworben, die sich bei seinem Hintritt durch die Theilnahme aller Stände bezeugt hat.

Das von der letzten Generalsynode beantragte Prediger Seminar für evangelisch-protestantische Theologen wird nun nächstens wirklich in das Leben treten. Sämmtliche Theologie-Studirende haben nach Vollendung ihrer Universitäts-Studien, wenn sie im Badischen angestellt werden wollen, in dasselbe auf wenigstens ein Jahr zur Vorbereitung für ihren praktischen Beruf einzutreten. Nach dem Wunsche der Generalsynode sollte der Sitz des Seminars nicht in die Universitätsstadt Heidelberg, sondern nach Bretten kommen, indem erstere aus allerding zu beherbergenden Gründen dem Zwecke eines solchen Seminars nicht ganz entsprechend zu sein schien. Sicherem Vernehmen nach ist nun aber doch Heidelberg zum Sitze bestimmt, besonders aus dem Grunde, weil die dortige theologische Fakultät an dem im Seminar zu ertheilenden Unterricht mitwirken soll.

Dresden, 5. Mai. In der Sitzung der ersten Kammer vom 24. v. M. fand die Berathung der nachträglichen Frage über die Gestattung

der Ehen zwischen Christen und Juden statt. Herr von Biegler und Klipphausen bezeichnete diejenigen, die für diese Frage sich erklärten, als Doktrinäer, welche Bezeichnung jedoch der Domherr Dr. Günther, der zu den Unterstützern des Antrages gehört hatte, von sich wies. Bei der Abstimmung wurde der betreffende Vorschlag von 23 gegen 7 Stimmen abgelehnt. — Eine General-Versammlung der Subskribenten für die erzgebirgische Eisenbahn hat am 1. d. M. in Chemnitz stattgefunden und den Beschluß gefaßt, das Projekt einer Eisenbahn von Zwickau über Chemnitz nach Riesa nunmehr wirklich zur Ausführung zu bringen.

Hannover, 5. Mai. Se. Königl. Hoheit der Vice-König Herzog von Cambridge ist gestern Nachmittags im erwünschtesten Wohlfsein von London über Rotterdam hier wieder eingetroffen. — Aus Oldenburg erfährt man, daß der Prinz August von Oldenburg, zweiter Sohn Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, geboren am 15. Febr. 1836, gestorben ist. — Das Königl. Ministerium hat der Allgemeinen Stände-Versammlung unter dem 24. April 1837 eine Mittheilung in Betreff der Eisenbahn-Angelegenheit gemacht. Nach denselben kommen Eisenbahn-Anlagen im hiesigen Königreiche gegenwärtig nur für die nachbemerkten Richtungen in Betracht: 1) Von Hannover und Braunschweig nach Harzburg, und von Hannover nach Bremen; 2) von Braunschweig durch das hiesige Königreich nach Harzburg und 3) von Lüneburg bis an die Elbe in der Richtung auf Boitzenburg. Die unter 1 bezeichneten Bahnstrecken sind jetzt vollständig vermessen und nivellirt. Die wegen der anderen beiden Eisenbahnen-Linien erforderlichen Nivellirungen sind vor einiger Zeit eingeleitet, und haben noch nicht beendet werden können. Außerdem ist die Ausführbarkeit einer Eisenbahn bis an die südl. Grenze des Königreichs vorläufig durch Sachverständige untersucht worden. Die Ausführung eines umfassenderen Eisenbahn-Systems für das hiesige Königreich ist bisher nicht der Gegenstand von Verhandlungen mit anderen Staaten gewesen. — Dem Wunsche der Stände über den bisherigen Verkehr, so weit solcher auf die zu erbauenden Eisenbahnen gezogen werden könnte, von der Regierung Nachweisungen zu erhalten, stehen Hindernisse entgegen, welche aus der Natur der Sache hervorgehend, vollständig sich nicht beseitigen lassen. — Im Allgemeinen spricht sich weiter die Regierung dahin aus, daß theils durch die den Unternehmern zu stellenden Bedingungen dahin werde gewirkt werden müssen, der Regierung, die zum allgemeinen Besten nothwendige Einwirkung auf das Unternehmen zu geben, dem Publikum die Gelegenheit zu einem möglichst schnellen und wohlfeilen Transporte zu verschaffen, die Ausführung des Unternehmens thunlichst zu sichern, und eine verwerbliche Agiotage möglichst zu verhüten; theils daß den Unternehmern die Verpflichtung aufzuerlegen sein werde, für die ungestörte Kommunikation zwischen den an beiden Seiten der Eisenbahn belegenen Dörfschaften und Grundbesitzungen zu sorgen, und die desfalls erforderlichen Vorrichtungen auf ihre Kosten anzulegen und zu unterhalten, überhaupt aber alle diejenigen Veranstaltungen zu treffen, welche in Folge der Eisenbahn-Anlage für die Privat- und öffentliche Sicherheit nothwendig seien. — Es wird nunmehr die Prüfung des Gesetzentwurfs über Verkäufungs-Verpflichtung Behufs Eisenbahnen von Seiten der niedergesetzten Kommission beginnen.

Oesterreich.

Wien, 5. Mai. (Privatmitth.) Se. K. H. der Herzog Adam von Württemberg ist nach den Bädern von Baden abgereist. — Dem Vernehmen nach tritt der Kaiserl. Russische Botschafter von Tatishcheff demnächst eine Reise nach den Bädern von Böhmen über Venedig an. Der Staatsminister Graf Kollowrat begiebt sich im Laufe des Sommers wieder nach den Bädern von Juhl. I. K. H. die Erzherzogin Rainer hat die Reise mit ihrem Gemahl hierher gemacht und ihre hier residirende Mutter, die Fürstin von Savoyen Carignan, angenehm überrascht. Die Mutter der Vice-Königin und des Königs von Sardinien lebt bekanntlich schon seit vielen Jahren hier.

Großbritannien.

London, 2. Mai. Lord Lyndhurst ist von Paris wieder hier angekommen. Seine Tochter, wegen deren Erkrankung der Lord nach Paris geeilt, ist noch immer so gefährlich krank, daß man wenig Hoffnung hat, sie zu retten.

Die gestern fällige spanische Dividende ist nicht ausgezahlt worden. Das Haus Ricardo u. Comp. theilt den Inhabern der spanischen Pa-

piere ein Schreiben des Herrn Arboin mit, welches derselbe bereits unterm 17ten v. M. an den spanischen Gesandten gerichtet hat, und worin er erklärt, es sei üblich, diese Zahlung etwa 14 Tage vorher anzugeigen; noch aber habe er keine Auskunft über die Maßregeln, die zur Deckung derselben getroffen wären; unter diesen Umständen könne er nichts auf seine eigene Verantwortlichkeit thun, siehe aber gern zu Diensten, wenn er auf irgend eine Weise in dieser Beziehung nützlich sein könne. Der Gesandte erwiderte unterm 18ten v. M., er habe keine weitere Mittheilungen über diesen Gegenstand aus Madrid erhalten. Trotz dem sind die spanischen Obligationen nicht sehr gewichen. Nur das Comité der Fondsbriefe hat die Verfügung getroffen, daß dieselben nur ohne Dividende notirt werden sollen, da bereits zwei Dividenden-Zahlungen ausgeblieben sind.

Frankreich.

* Paris, 2. Mai. (Privatmitth.) Seit der Revolution sah ich in Paris so schönes Wetter, so viel Volk und so große Festivität nicht, wie gestern, am Tage des heiligen Philipps. In den Champs elisés drängten sich die Gaukler und Hanswürste, sogar Experimentalphysik wurde unter den Bäumen der großen Allee publice getrieben. Um 3 Uhr war in den Tuilerieen großer Wolkenbruch von Gratulationen, die Nationalgardisten hatten ihre besten Uniformen an, die Akademiker, die Pairs, die Deputirten, die Magisträte, alle Arten von Roben und Röcken paradierten — und überall Janhagel als Zuschauer, Musik und Marseillaise. Der eigentliche Jubel brach um 4 Uhr aus, als im Carré marigni die großen Bretterbühnen eröffnet und Austerlitz und Marengo gespielt, Kanonen und Flinten in den Rouiffen abgefeuert wurden, als Jung und Alt in den öffentlichen Zelten zu tanzen anhub, als die Nacht einbrach und am Quai d'Orsay das kolossale Feuerwerk abgebrannt wurde. Das letztere war diesmal wirklich kolossal, denn es kostete 200,000 Franken und hatte dreihunderttausend Zuschauer allerwenigstens. Der ganze neue Palast des Ministeriums des Innern ging in Flammen auf; Bogen, Säulen, Simse, alle Dimensionen trachten und sprühten, zuletzt ein knallender Feuerregen über die ganze Seine vom pont royal bis zum pont de la concorde. Wenn das die Bourgeoisie nicht gut royalistisch macht, so hilft aller Verstand der Presse und Legislation nichts; die Leute waren außer sich vor Freude, als sie heim gingen, und deswegen brüllten sie in tausend Stimmen vor dem Flügel des Königs: „Vive Louis Philippe!“ — Man versicherte mich, es sei nicht eine Tasche bestohlen, nicht ein Schnupstuch entwendet worden, die Spitzbuben selbst waren guten Humors und honett wie ehrliche Leute. — Der Moniteur ist heute ein dickes Buch; er wiederholt alle Anreden an Sr. Maj. und alle ihre Antworten. Graf Appony war wieder Decan der Diplomaten. Es sprachen Dupin, Molé und Compagnie *). Ich habe mir sagen lassen, die Ceremonie sei viel einfacher, als man denke und die Zettel würden dem offiziellen Organ gewöhnlich zwölf Stunden vor der Abfeuerung schon übergeben und in die Typenkasten geworfen. Das Ministerium hat eine Art Manifest publizirt in der Charte de 1830, worin es sagt, es befolge eines Weisen System der Mäßigkeit und gedenke die Gemüther langsam aber sicher und durch Schmeichelei und Ueberredung zu gewinnen. Das ist doch etwas und vielleicht viel, wenn man das Handwerk zu schmeicheln versteht. Die Franzosen sind leichteren Worten zugänglich und sie beweisen es, daß sie von soliden Gründen keine Freunde sind. — Mit der Amnestie scheint's Ernst zu werden und das wird Jedermann gefallen, außer den unruhigen Köpfen und Radikalreformer, die Opposition, welche durch die Maßregel ihre letzte Stütze verlieren, ohnmächtig werden. Ich verweise bezüglich dessen auf die Urtheile der Presse nach der Begnadigung Meuniers, die alle darauf ausgehen, die Krone zu tadeln wegen einer Milde, die sie früher anempfohlen. Eine abscheuliche Consequenz im Verneinen. — Aus der Halbinsel ist wenig Wichtiges; Portugal erregt gar kein Interesse mehr; in Afrika proklamirte General Bugeaud im arabischen Styl mit Poesie und Feuerströmen. Rothschild hat seine Hand von der Königin Christina abgewandt, es muß mit dem Liberalismus in Madrid auf die Reize gehn.

Die Deputirten-Kammer hielt heute wieder eine Sitzung, in welcher zunächst die am Schlusse der Sitzung vom 29. April veranstaltete Abstimmung über den Rechnungs-Abschluß von 1834 wiederholt wurde. Der betreffende Gesetz-Entwurf ging jetzt mit 203 gegen 33 Stimmen durch. — Für die heutige Sitzung stand die Debatte über die geheimen Fonds auf der Tagesordnung. Von allgemeinerem und neuem Interesse waren nur einige Worte des Grafen Molé. Sie wurden mit großer Aufmerksamkeit angehört, und gaben eine Art Glaubensbekenntniß: „Nicht den Vorwurf der Schwäche“, so hob der Redner an, „verdienen die Männer, die sich gegenwärtig am Staatsruder befinden, denn sie haben noch nie irgend einer Partei nachgegeben. Man verlangt von uns, daß wir uns darüber erklären sollen, ob wir uns als die Fortsetzer des Systems vom 13. März und 11. Oktober betrachteten. Gestatten Sie mir, m. H., daß ich hier ganz unumwunden meine Ansichten ausspreche. Mit gewissen Begriffen treibt man zuweilen einen gar argen Mißbrauch. Nach meinem Dafürhalten reicht die Vergangenheit für die Gegenwart nie ganz aus; ich bin nicht der Meinung, daß man die Rathschläge der Vergangenheit unbedingt von der Hand weisen müsse, aber ich glaube auch, daß ein Staatsmann sich immer nach den Zeitumständen zu richten habe. Hoffentlich wird man uns die Ehre erzeigen, uns aufs Wort zu glauben, wenn wir erklären, daß wir keinen Augenblick Anstand nehmen würden, daß Staatsruder niederzulegen, ja, daß wir auch nicht einen einzigen Tag länger daselbe in den Händen behalten würden, sobald man uns zwingen wollte, gegen unsere Ueberzeugung zu handeln. Mein Glaubensbekenntniß ist, daß man demjenigen, der uns entgegen kommt, die Hand reichen müsse, ohne

sich weiter um sein vergangenes Leben zu kümmern, ohne ihn irgend zu beschämen, daß man aber gegen den unverföhnlichen Feind auf die strengste Ausföhrung der Befehle halten und die Wachsamkeit bis aufs Aeußerste treiben müsse.“ Im weitem Verlaufe seines Vortrags erklärte der Minister, daß er, weit entfernt, die verlangten 2 Millionen für überflüssig zu halten, diese Summe vielmehr als kaum hinreichend zu den beabsichtigten Zwecken betrachte.

Dem Hrn. John Cockerill aus Lüttich ist nun definitiv die Konzession zum Bau der Eisenbahn von Paris nach Brüssel mit einer Abzweigung nach Calais zugesagt worden. Die französische Regierung will für die Bahnstrecke von Paris nach der Belgischen Grenze eine Subvention von 250,000 Fr. pro Stunde, also etwa ein Viertel der Baukosten, wie sie nach einem sorgfältig entworfenen Anschlag festgestellt worden sind, bewilligen. Außerdem soll dem Herrn Cockerill gestattet werden, 5000 Tonnen fremden Eisens zur Anfertigung der Schienen zollfrei einzuföhren. Man berechnet, daß dies etwa der fte Theil des benötigten Eisens für die ganze Strecke ist. Nach 50 Jahren siele die Eisenbahn dem Staate anheim, der sich auch das Recht vorbehielte, das Unternehmen schon nach einem Jahre käuflich an sich zu bringen, und alsdann für jede Stunde Weges eine Million Fr. bezahlen würde. Die Regierung wird der Kammer den betreffenden Gesetz-Entwurf in der nächsten Woche vorlegen. Herr John Cockerill ward vorgestern dem Könige in einer Privat-Audienz von dem Handels-Minister vorgestellt.

Spanien

(Kriegsschauplatz.) Die neuesten Zeitungen enthalten unerwarteter Weise wieder Nachrichten von Siegen der Carlisten, die, wenn auch unbedeutend, doch in grellem Gegensatz zu den erst gestern in dieser Zeitung nach französischen ministeriellen Blättern mitgetheilten Bullettins stehen. Man schreibt: 1) Aus dem Hauptquartier des Don Carlos unterm 25. April: „Wir erfahren, daß die Feinde das von Evans kommandirte Corps mit 15 Bataillonen verstärken wollen, ohne Zweifel, um unsere Linien von Irzun und Hernani anzugreifen. Wir wünschen, daß der Feind bei diesem Plane beharren möge; er wird dann eine noch tüchtigere Lektion erhalten, als die am 16. März. Wir haben in Irzun, Hernani, Tolosa und der Umgegend 24 Bataillone und können 20 andere schnell nach dem Punkte hinsenden, wo man uns angreift. Des schlechten Wetters wegen und vielleicht auch, weil man einen Angriff des Feindes erwartet, wird die Expedition nach Castilien aufgeschoben werden.“ — 2) Ein Schreiben aus Saragossa vom 24. April meldet Nachstehendes: „Der Carlistische Anführer Arbonis hat das Fort Masalcorecha durch Ueberrumpelung genommen. 60 Nationalgarbisten, 3 Munitionswagen, 100 Flinten und viele Kleidungsstücke sind dem Feinde in die Hände gefallen. Die kleine Stadt Santa Colona hat kapitulirt, den Carlisten 400 Unzen Gold zahlen und außerdem sich verpflichten müssen, vierteljährlich die gewöhnlichen Abgaben an die Carlisten zu entrichten; diese haben sich dagegen verpflichtet, daß sie die Einwohner in ihren Beschäftigungen nicht stören wollen, daß niemals mehr als 25 Mann die Stadt betreten sollen, und zwar auch nur, nachdem sie die Waffen abgelegt haben, die ihnen zurückgegeben werden, wenn sie die Stadt verlassen.“

Schweiz.

Neuchatel, 29. April. Der Constitutionnel Neuchatelois vom heutigen Tage giebt im Namen aller Neuchateller den gerechten Schmerz zu erkennen, den die Nachricht von dem Ableben des Herrn Ministers Ancillon, welchem zugleich von Sr. Majestät dem Könige die Leitung der Angelegenheiten des Fürstenthums anvertraut war, hier allgemein erregt hat.

Schweden.

Stockholm, 2. Mai. Der Schwedisch-Norwegische Geschäftsträger und General-Konsul in den Vereinigten Staaten, Obrist-Lieutenant Lörich, ist in Washington, wohin er sich, um der Einsehung des neuen Präsidenten Van Buren beizuwohnen, begeben hatte, am 11. März plötzlich mit Tode abgegangen. — Zwischen Stockholm und Lorneå, dem nördlichsten Punkte Schwedens, findet jetzt eine unmittelbare und regelmäßige Verbindung mittelst eines Dampfschiffes statt.

Osmanisches Reich.

Serbische Gränze, 2. Mai. (Privatmittheilung.) Am 22. April traf ein Tartar aus Konstantinopel beim Fürsten Milosch in Kragojewak ein und brachte ihm die Nachricht von seinem Agenten aus der Hauptstadt, daß der Sultan sein seit Jahren gehegtes Projekt einer Reise nach seinen europäischen Provinzen ausführen wolle, und im Laufe dieses Monats nach Warna und von da nach Silistria kommen werde. Sogleich nach Eingang dieser, früher für unglaublich oder unmöglich gehaltenen Nachricht, sandte Fürst Milosch Depeschen nach Bukarest an den Fürsten Ghyka ab, vermuthlich, um sich über die Geschenke zu verständigen, welche beide Fürsten, im Fall der Sultan wirklich nach Silistria kommt, demselben nach altem Gebrauch darbringen müssen. Diese Reise, welche, wie die Türken sagen, die fürstlichen Ghiaurs von Bukarest, Jassy und Kragojewak zahlen müssen, erregt an der Gränze unglaubliche Sensation und die Türken in Belgrad glauben bis heute noch nicht daran. In Bukarest sprach man schon vor Eingang dieser Nachricht von einer Zusammenkunft des Sultans mit dem Kaiser Nikolaus, und dieses Gerücht geht jetzt auch hier an der Gränze. — Den neuesten Nachrichten aus Bukarest und Jassy zufolge, dauerte auch dort die Handels-Krise noch fort.

Smyrna, 16. April. (Privatm.) Die Pest dauert leider fort und hat die ganze Umgegend ergriffen. Aus allen Städten Klein-Asiens werden ähnliche traurige Nachrichten gemeldet. — Nachrichten aus Bairut vom 31. März zufolge hat das Erdbeben in Palästina im Januar d. J. 6845 Personen das Leben gekostet. Ibrahim Pascha wurde die Todtenliste nach Cairo nachgeschickt. Saffet, Iberiade und 29 Dörfer existiren mit ihrer Bevölkerung nicht mehr. — Das Erdbeben in Hydra und auf den griechischen Inseln hat unermesslichen Schaden angerichtet; dennoch ist dieses Ereigniß durch die neuesten Nachrichten aus Athen vom 14. April in den Hintergrund gestellt, und der Aufstand in Morea nimmt die Aufmerksamkeit von ganz Griechenland in Anspruch. In Patras hatte sich ein Kaufmann geweigert, die 5% Steuer zu entrichten, und wurde deshalb gefe-

*) Wir haben von den Anreden die des Herrn Dupin für die wichtigste gehalten, und selbe darum in der gestrigen Zeitung mitgetheilt. Auch in Paris scheint man dieser Ansicht gewesen zu sein. Das Journal des Débats äußert sich darüber: „Wir billigen es, daß Herr Dupin Wünsche ausgedrückt hat, die in seinem Munde nicht verdächtig sind; denn uns ist eben so aufrichtig als irgend Jemanden an der Versöhnung aller Franzosen gelegen. Wir wünschen nur, daß edelmüthige Seelen sich nicht durch Fälschungen irre führen lassen mögen, und wir hoffen, daß das Ministerium, wenn jemals der Augenblick kommen sollte, wo jene Wünsche in Erfüllung gehen können, sich nur von seiner Würde und von seiner Befugsamkeit leiten lassen werde.“ R. ed.

tirt. Dies war das Signal zum Aufbruch gegen die Baiern, und Jeder-
mann griff zu den Waffen. Nach Eingang dieser Nachricht beorderte der
König eine Expedition von 1200 Mann unter Grivas nach Patras, welche
bereits dorthin abging. Der Gouverneur von Athen, Ekonomides, ist ab-
gesetzt und Ariotte an seine Stelle ernannt. — Zu rechter Zeit sollen drei
Millionen Wechsel angekommen sein, um die Truppen der Expedition zu
bezahlen. — Uebrigens hat sich im Stande der Dinge nichts verändert,
und die Opposition greift den Herrn von Routhart eben so heftig an, als
früher den Grafen Armanesberg. Eine erste Folge der Bewegung in Patras
war jedoch, daß Sr. Maj. der König den Staatsrath Botassis als außer-
ordentlichen Commissaire in die Provinzen sandte, um die Beschwerden zu
untersuchen, und daß nach der Rückkehr desselben nach Athen eine Aende-
rung des ganzen Zoll- und Mauth-Systems von Seite der Regierung ver-
sprohen wurde. (Vergl. fr. Arn.)

A f i e n .

Madras, 22. Januar. Der hiesige Herald meldet nach Berichten
aus China vom Anfang dieses Jahres, daß der Streit über den schwar-
zen Thee, den man für ausgeglichen gehalten, es noch nicht ganz sei,
daß jedoch die Schiffe ziemlich rasch lüden und der Theepreis ziemlich der-
selbe, wie im vorigen Jahre, werden dürfte. Ein anderes Blatt hingegen
sagt, die Ladungen würden zu enormen Preisen gemacht, so daß die Thee-
pflanzer an 50 pCt. gewönnen; auch sei ein ungeheurer Bankerott unter
den Spons ausgebrochen, wodurch viele der Kaufleute schwer verlor.

A m e r i k a .

New-York, 2. April. Auf dem Flusse Illinois sind die beiden
Dampfschiffe „Wisilwa“ und „Wisconsin“ an einander gerathen und
das erstere mit allen Passagieren, worunter zwölf angesehene Damen,
untergegangen.

M i s z e l l e n .

(Stuttgart.) Unser Theater bietet in diesem Augenblicke viel reges
Leben dar, das durch die Anwesenheit der Sängerinnen Schebest und
Stetter herbeigeführt wird. In acht Tagen kommt noch Dem. Hasselt
aus München zu uns. Das sind fast zu viele renommierte Sängerinnen
für unsere anspruchslose Residenz.

(Braunschweig.) In dem Kunstsaale ist unter anderen das Gemälde
von Hildebrandt, die Söhne Eduard IV. ausgestellt, wofür ein Eng-
länder seinem Eigentümer, dem Frhrn. Spiegel zu Halberstadt, 15,000
Thlr. vergeblich geboten hat.

(Rechnungs-Genie.) In Betreff des Wunderkinds Vito Man-
giamela in Marseille hatten wir in Nr. 45 d. Btg. gemeldet, daß es
3 schwierige Rechnungs-Aufgaben in unglaublich kurzer Zeit gelöst habe.
In Betreff der folgenden Aufgabe, welche es ebenfalls binnen wenigen Mi-
nuten löste, äußert die Staats-Zeitung einige Bedenken: Wenn man
aus einem Fasse mit Wein 12 Quart schöpft und dagegen 12 Quart
Wasser hineingießt, diese Operation viermal vornimmt und sich alsdann
in dem Fasse noch 54 Quart an reinem Wein befinden: wieviel Quart
Wein müssen ursprünglich in dem Fasse gewesen sein? — „Diese Aufgabe
hat das Eigenthümliche, daß man im ersten Augenblicke zu dem Glauben
verleitet wird, als ließe sich das Resultat äußerst leicht auffinden. Viel-
leicht hat daher auch mancher Leser dieser Zeitung sich sofort über die Auf-
lösung hergemacht, ohne jedoch, bei aller Mühe und Anstrengung, ein Re-
sultat, das den gegebenen Bedingungen entspräche, ermittelt zu haben. Für
diese dürfte es daher nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, daß nach einer
von dem als Mathematiker bekannten Regierungs-Bau-Inспекtor Sachs
in seinen bei Albert Förstner, früher Wilt. Schüppel, im Druck erschie-
nen „unterhaltenden Verstandes-Übungen“ (neuestes Heft) ohne Hülfe der
Algebra angestellten Berechnung die gedachte Aufgabe in der That unlös-
bar ist; d. h., daß, was auch das ursprüngliche Wein-Quantum gewesen
sein mag, unter den gegebenen Bedingungen niemals 54 Quart reinen
Weins übrig geblieben sein können. War nämlich jenes ursprüngliche
Quantum eine ganze Zahl, so kann nie und unter keinen Umständen
nach einer viermaligen Ausschöpfung die Zahl 54 übrig geblieben sein, da
weder diese Zahl selbst, noch einer ihrer Faktoren eine vierte Potenz von
irgend einer Zahl ist. War dagegen das ursprüngliche Wein-Quantum
eine Bruchzahl, so kann wieder die Quantität der Ausschöpfung nie-
mals eine ganze Zahl und also auch nicht 12 Quart gewesen sein, um ein
Rest-Quantum von 54 Quart reinen Weins zu haben. Hätte nun also
der junge Vito Mangiamela die ihm in obiger Weise gestellte Aufgabe
dennoch gelöst, so würde er den Beinamen eines Wunderkinds im eigent-
lichsten Sinne des Wortes verdienen.“

* (Nachtrag.) Unter den Miszellen der gestrigen Zeitung befand sich
ein Artikel über die erneute Seidenzucht im nördlichen Frankreich. Das
dabei gebrauchte Wort Magnanerie ist vielleicht einigen Lesern unbe-
kannt. Es stammt aus der Provence, wo die Seidenraupe, im Charakteri-
stischen Ausdrücke provenzalischer Unwissenheit, le magnan genannt wird
(der große, nämlich Wurm) und die Maulbeerpflanzung sammt dem
Wurmhause la magnanerie. Bekanntlich latinisirt die Volkssprache in
der Provence so sehr, daß sie sich überhaupt mehr dem Spanischen nähert
als dem Nordfranzösischen. Sonst nennt der Provenzale auch noch den
Kesselflicker un magnan, weil er sich groß macht, durch Schreien
und Prahlen nämlich in den Dörfern, wo er durchziehend seine Kunst aus-
übend anbietet. Für die Zucht dieser Magnans sind aber keine eignen
Anlagen gegründet; dagegen nennt der Provenzale eine Versammlung zu-
sammengerotteten Volkes, die schreit als ob Kesselflicker dabei wären, une
magnanie. Uebrigens lernen wir aus dem gestrigen Artikel, daß dem sau-
len und unreinlichen Provenzalen der Schlenbrian in der Seidenzucht die
gefährliche Konkurrenz des fleißigeren Nordfranzosen zugezogen hat, mithin
der wichtigste ländliche Erwerbszweig in der ganzen Provence gefährdet ist.
Es bleiben ihm dann noch Obst, Del, Wein, das Vieh auf der Camar-
gue, die Sardellen und der Botargo, (provenzalischer Kaviar), welche alle
zusammen kaum so viel Ertrag als die Seidenzucht allein brachten. Die
Seifensiederei aus Baumöl hat durch die Konkurrenz des Palmöls und des

Rosennußöls sehr eingebüßt. Wer kauft jetzt und hier z. B. nicht lieber
einen Stein schneeweißer Kokosnußöl-Sodaseife von Karuth & Comp. zu
3½ Rthlr., als die unreinlichere Marseiller Seife zu 5 Rthlr. den Stein?
So steht es auf den meisten fremden Märkten.

(Konservatismus und Liberalismus in den englischen
Schulen.) Zum Beweis, wie in England nicht nur die Studenten der
Universitäten, sondern selbst die liebe Schulsjugend bereits in den politischen
Parteihader eingeweiht wird, erwähnt eine Londoner Zeitung, daß vor eini-
gen Tagen Dr. Hawtrey, der Direktor der berühmten Eton-Schule —
ohne Zweifel ein Geistlicher der Hochkirche — in der Schule bekannt ge-
macht habe, auf das Gesuch Hrn. G. S. Harcourt solle ihnen, zur Er-
innerung an die Wahl dieses (konservativen) Gentleman für Bucking-
hamshire, ein Pensum geschenkt sein; denjenigen Knaben aber,
die dem Mitbewerber desselben (dem liberalen Kandidaten) Glück ge-
wünscht, stehe es — so drückte sich der Doktor verblümt aus — frei,
„diese Indulgenz abzulehnen.“

Breslau, 10. Mai. In der vorigen Woche sind an hiesigen Ein-
wohnern gestorben: 31 männliche und 24 weibliche, überhaupt 55 Per-
sonen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 9, an Altersschwäche 5,
an Brustkrankheit 1, an Fieber 2, an Gehirnleiden 3, an Krämpfen 13,
an Lungenleiden 7, an Nervenfieber 2, an Schlag- und Sticfluß 2,
an Scharlachfieber 1, bald nach der Geburt 2, an Unterleibskrankheit 3,
an Wassersucht 4, an Säuer-Wahnsinn 1. — Den Jahren nach befan-
den sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 12, von 1 bis 5 Jahren
14, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 4, von 20 bis 30
Jahren 3, von 30 bis 40 Jahren 2, von 40 bis 50 Jahren 5, von 50
bis 60 Jahren 1, von 60 bis 70 Jahren 3, von 70 bis 80 Jahren 7,
von 80 bis 90 Jahren 2.

In derselben Woche sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und
verkauft worden: 1704 Schfl. Weizen, 1395 Schfl. Roggen, 748 Schfl.
Gerste und 1074 Schfl. Hafer.

In demselben Zeitraum sind stromabwärts auf der Oder hier ange-
kommen: 15 Schiffe mit Bergwerksprodukten, 2 Schiffe mit Spiritus,
4 Schiffe mit Getreide, 4 Schiffe mit Steinsalz, 5 Schiffe mit Mehl,
45 Schiffe mit Brennholz, 220 Gänge Bauholz und 6 Gänge Brennholz.

In dem vorigen Monat sind durch die hiesigen Scharfrichter-Knechte
53 Hunde aufgefangen, und von denselben 49 Stück als herrenlos ge-
tödtet worden.

Seit einigen Tagen ist das Wasser in der Oder wieder gestiegen. —
Der heutige Wasserstand am hiesigen Oberpegel ist 19 Fuß, und am Un-
terpegel 9 Fuß 6 Zoll.

T h e a t e r .

Mad. Haizinger-Neumann hat am 8ten dieses Monats
die in Breslau vielbesprochene Griselidis gespielt und durch
eine kühnere Auffassung dieser Parthie wie leichtlich alle ihre
Mitdarstellerinnen des Köhler-Kindes, ihre selbstthätige Schaffungs-
kraft aufs Neue bewiesen. Sie nimmt die Rolle durchweg leiden-
schaftlich und indem sie die Griselidis als ein liebeloderndes Weib hin-
stellt, erscheint dessen abgöttische Verehrung für den Mann ihrer Liebe
nicht nur erklärlich; sondern bei dieser Auffassung mit dem Charakter un-
zertrennbar. Senes kräftige Ausmalen der edelsten menschlichen Leiden-
schaften, wie wir es in dieser Darstellung von der geehrten Gätin sahen,
gehört zu der Wesenheit der deutschen Tragödie in der Zeit ihrer Blüthe,
und die gefeierte Schröder die Mutter hat auf diesem Wege ihre Lor-
beeren gesammelt. Das seine Auseinanderlegen des darzustellenden Charak-
ters und Wägen und Sondern an den Worten des Dichters, welches ge-
genwärtig zu den ersten Bühnen-Aufgaben gerechnet wird, hat für das
feinere Lustspiel und die modernen Conversations-Stücke gesegnete Früchte
getragen und Mad. Haizinger-Neumann hat durch ihr hiesiges Gast-
spiel gezeigt, wie sehr sie auch auf diesem Felde der Selbstbeherrschung
und Selbstverläugnung zu Hause sei; aber in der Tragödie gebe der Künst-
ler, was der Genius ihm lehrt und bämme die Begeisterung für seinen
Stoff nimmer ein, und so ist die Gätin zur Freude der Kunstfreunde als
Griselidis aufgetreten, fessellos strömte das Wort von ihren Lippen, und ein
leidenschaftlicher Moment schlug den andern. Die Worte des letzten Ak-
tes: „Du hast mich nie geliebt“ sprach sie mit einem Seelenschmerz und
einer Zerknirschung, daß dem Beschauer begreiflich wurde, es sei ein Ab-
schied für's Leben zwischen Percival und Griseliden; und sie gehe hin, ihr
gebrochenes Herz langsam ausschlagen zu lassen. Solche Momente hat die
Plastik der Alten in ihren Steinbildern auf die Nachwelt gebracht. Ole.
Neumann, die schon schwierigere Aufgaben glücklich gelöst hat, spielte
am 9ten d. M. die Rosina in dem alten und veralteten „Jurist u. Bauer“
ganz allerliebst, und war das naivste und biederste Altenburger Bauernmäd-
chen; dies gewährte das Publikum auch dankbarlichst und rief die jugend-
liche Gätin stürmisch am Schlusse, nebst Herrn Haake.

Sintram.

P o g o g r a p h .

Ein Vogel bin ich, wie du weißt
Gar klein nur von Gestalt,
Und wenn man mir den Kopf abreißt,
Werd' ich wie Eis so kalt.

F. R.

9. — 10. Mai.	Barometer 3. u.	Thermometer.			Wind.	Gewölkl.
		inneres.	äußeres.	feuchtes.		
Abd. 9 u.	27" 5,11	+ 10, 0	+ 7, 8	+ 6, 7	SD. 30°	heiter
Morg. 6 u.	27" 4,51	+ 9, 0	+ 7, 1	+ 6, 1	S. 18°	Böfchen
9 u.	4,45	+ 10, 8	+ 11, 6	+ 8, 6	SW. 12°	Federgebölkl
Mtg. 12 u.	4,08	+ 12, 6	+ 14, 9	+ 10, 2	D. 32°	große Wolken
Nm. 3 u.	3,74	+ 13, 4	+ 16, 3	+ 10, 7	SD. 51°	kleine Wolken

Minimum + 7, 1 Maximum + 16, 3

Ober + 9, 6

Redakteur: E. v. Baerft.

Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Donnerstag den 11. Mai: Wilhelm Tell, Oper in 4 A., Musik von Rossini. Arnold, Herr Haizinger, als zwölfte Gastrolle.

B. 13. V. 5. R. A. II.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter Julie mit dem Herrn von Eisenschmidt auf Wiesau, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Dolenzin den 5. Mai 1837.

von Brochem, Major a. D.,
Henriette v. Brochem, geb.
Freiin Wattenwyl.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem gesunden Sohne beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Beschnitz den 5. Mai 1837.

Frh. v. Nichthofen.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 7ten dieses erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, gebornen Petsche, von einem gesunden Knaben, beehrt sich verehrten Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Friedland, den 10. Mai 1837.

Gottfried Schmitt,
Hauptmann a. D. und Kaufmann.

Entbindungs-Anzeige.

Heut Morgen um 1/8 Uhr ward meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden. Dies zeigt ergebenst an: v. Naxmer, Major a. D.

Brieg, den 9. Mai 1837.

Todes-Anzeige.

Um stille Theilnahme bittend, zeige ich mit tiefbetrübttem Herzen das heut früh um 4 1/2 Uhr nach langwierigen Leberleiden sanft erfolgte Hinscheiden meines über alles geliebten Mannes, des Pastor Robert Tzschachmann, Freunden und Verwandten ergebenst an. Möge der Allmächtige mir Trost und meinem 7 Monate alten Sohn Schutz verleihen. Sagan, den 7. Mai 1837.

Bertha Tzschachmann, geborne
von Koschembahr.

Todes-Anzeige.

Am 2ten dieses entschlief sanft, nach schweren Brustleiden, unsere geliebte Mutter und Schwester, die verwittwete Amtsrätthin Lucas geborne Seidel; diesen für uns unersetzlichen Verlust zeigen tiefgebeugt ergebenst an:

Die Hinterbliebenen.

Ober-Borin bei Sohrau, den 6. Mai 1837.

Todes-Anzeige.

Heute beschloß, nach langen und schweren Leiden, mein geliebter theurer Gatte, der königliche Stadt-Gerichts-Rath von Studnik, 33 Jahre alt, seine irdische Laufbahn. Verwandten und Freunden diese Anzeige zur stillen Theilnahme.

Breslau, den 10. Mai 1837.

Juliane von Studnik, geborne
von Hill.

Todes-Anzeige.

Unsere gute Gattin, Mutter und Großmutter, die Frau Susanna Elisabeth verehrliche Kaufmann Senglier, geb. Hoppe, endete am 9ten d. Mts. nach langem Leiden ihr uns so theures Leben an den Folgen eines Brustübels, in ihrem sechzigsten Lebensjahre.

Sie war eine gute Gattin, liebevolle Mutter und treue Freundin. Diesen schmerzlichen Verlust machen theilnehmenden Freunden bekannt:

Breslau den 10. Mai 1837.

Die Hinterbliebenen.

Im Verlage von A. Goshorsky, Albrechts-Strasse Nr. 3, ist so eben erschienen:

Dr. Joh. Wendt:

Die Heilquellen zu Rissingen.

Mit einem Stahlstich.

Preis 1 Rthl. 10 Sgr.

Mit Vergnügen wird das ärztliche Publikum die einsichtigen Mittheilungen empfangen, welche in vorgenannter Schrift ein in seinem praktischen Rufe längst bewährter Arzt über eine Heilquelle darbietet, deren gewonnene nähere Kenntniß in neuerer Zeit der Heilkunst einen wichtigen Zuwachs gewährt hat; und wie die Stimme eines Elias v. Siebold über sie neben den Schriften der Rissinger Brunnen-Arzte Goldwiz und Maas früherhin mit Anerkennung gehört wurde, so wird auch die Arbeit des geachteten Herrn Verfassers neben v. Siebolds

voluminösem Werke nicht überflüssig erscheinen, je mehr hiedurch eine übersichtliche Feststellung der über diese Heilquelle seitdem und bis jetzt gewonnenen Resultate durch eine gemessene Bestimmung der Anzeigen ihres Gebrauchs, durch eine Menge aus dem Leben gegriffener praktischer Fingerzeige und überhaupt durch eine ihrer Gründlichkeit und Wahrheit keinen Eintrag thnende Gefälligkeit der Darstellung sich auszeichnet, welche gleich geeignet ist, sie dem Arzte wie dem Nichtarzte so belehrend als erfreulich zu machen.

Bekanntmachung.

Es sollen zwei in einer Königl. Anstalt entbehrlich gewordene hölzerne Handmühlen, und eine eiserne Schrootmühle, öffentlich meistbietend verkauft werden, und zwar gegen gleich baare Bezahlung.

Nach sachverständiger Untersuchung sind diese Mühlen im guten Zustande, und können am besten als Spitzgang bei einer kleinen Mahlmühle angewendet werden.

Diese Mühlen befinden sich in Verwahrung des Zimmermeisters Tiege, hier in der Mathiasstraße, und können bei demselben angesehen werden.

Der Termin zum öffentlich meistbietenden Verkaufe wird in die Wollmarktzzeit, auf den 29sten Mai d. J. Vormittags von 9 Uhr ab, angesetzt, welcher von dem bereits ernannten Regierungs-Beamten, auf dem Hofe des r. Tiege, bei Ausstellung gedachter Mühlen, abgehalten werden wird.

Kauflustige werden zu diesem Termine eingeladen, der Zuschlag des Meistgebots aber wird höherer Genehmigung vorbehalten.

Breslau, den 21. März 1837.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf dem Graben zunächst der grünen Baumbrücke sub. Nr. 1328 und 1329. des Hypothekenbuchs, neue Nr. 2. belegene Haus, dessen Taxe nach dem Materialienwerthe 7963 Rthl. 27 Sgl. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber 9979 Rthl. 8 Pf. beträgt, soll

am 31. Oktober 1837 Vormittags
11 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Tüttner im Partheien-Zimmer Nr. 1. des königlichen Stadt-Gerichts öffentlich verkauft werden.

Die Taxe und der neuste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 28. Februar 1837.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz
1. Abtheilung.

v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Das ehemalige Amtshaus auf dem Niederlagsplatze bei Schleuse I. am Klobniz-Kanal, in der Nähe von Cosel, soll auf drei Jahre vom 1sten Juli c. ab, in zwei Abtheilungen oder im Ganzen, vermietet werden. Es ist dazu ein Termin auf den 27. Mai c. Vormittags 10 Uhr im Lokale des Königl. Haupt-Steuer-Amtes zu Oppeln angesetzt worden, wozu Dietungslustige eingeladen werden. Die Bedingungen können in der Registratur des Provinzial-Steuerdirektorats, so wie beim Haupt-Steuer-Amte in Oppeln, dem Unter-Steuer-Amte in Cosel und dem Kanal-Zoll-Amte in Klobniz eingesehen werden.

Breslau, den 30. April 1837.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und
Provinzial-Steuer-Direktor
v. Bigeleben.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hierdurch bekannt: daß der vom 1. November 1836 bis zum letzten April 1837 zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Affekurations-Summe 6 Sgr. 6 Pf. beträgt, wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfälligen Beiträge nach §. 24 des Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau am 1. Mai 1837.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zu Folge §. 422. Tit. 1. Th. II. des Allgem. Land-Rechts bekannt gemacht, daß die Rosina Dorothea, geborne Bräuer, verehelichte Dienstknecht David in Stampen bei Erlangung ihrer Großjährigkeit die in Stampen geltende statutarische Gütergemeinschaft, mit ihrem Ehemanne, dem Dienstknecht Michael David ausgeschlossen hat. Dels, den 30. März 1837. Herzoglich Braunschweig-Delsches Gerichts-Amt für Stampen.

Bekanntmachung.

Die zur Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Schneiders und Gärtners Franz Erner zu Niederlangenau gehörigen Kaufgelder um die sub Nr. 26 daselbst belegene Gärtnerstelle, sollen in termino den 8. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr hier selbst an die bekannten Gläubiger desselben, nach der unter ihnen stattgehabten Einigung vertheilt werden, was in Gemäßheit der Vorschrift des §. 7, Tit. 50, Theil 1 der allgemeinen Gerichtsordnung zur allgemeinen Wissenschaft hierdurch gebracht wird.

Habelschwerdt, den 30. April 1837.

Das Reichsgräflich Wilhelm von Magnische
Schnallensteiner Gerichtsamt.

Nothwendiger Verkauf.

Die zum Nachlaß der Eheleute Bauer Gottlob Springer und Anna Rosina gebornen Scholz zu Peterwitz gehörigen Grundstücke, und zwar zu Peterwitz-Niederzeche:

das Schneider-Gut von 13 Ruthen, Nr. 3 des Hypothekenbuchs, taxirt	rtl. sg. pf.
	4135 8 3
das Römer-Gut von 12 Ruthen, Nr. 4 des Hypothekenbuchs	2399 19
das Bergrath-Gut von 14 1/2 Ruthen, Nr. 7 des Hypothekenbuchs	3480 8 7
die Sandmann-Ruthen, Nr. 51 des Hypothekenbuchs	253 25 4
das Schneider-Stück von 2 Ruthen, Nr. 49 des Hypothekenbuchs	461 25 4
und zu Obersdorf: ein Acker-Stück von 34 Morgen 77 1/2 □ R., Nr. 108 des Hypo- thekenbuchs	1150 24 2
ein Acker-Stück von 21 Sad, Nr. 107 des Hypothekenbuchs	942 13 8
Summa Summarum	12,824 5 4

soll in nothwendiger Subhastation am 2. September c. a. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle auf dem Schneider-Gut zu Peterwitz einzeln oder zusammen verkauft werden. Zu diesem Termine werden auch alle unbekannten Realprätendenten, ferner die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Realgläubiger, Florian Römer, die Geschwister Springer, Namens Ernst Friedrich, Wilhelm Friedrich und Johann Augustin, der Häusler Ignaz Weigang oder seine Erben, und als Mitbesitzer Karl Gottlob Springer, die Erben des in Polen verstorbenen Johann Gottlieb Springer bei Vermeidung der Präklusion vorgeladen.

Frankenstein, den 21. Februar 1837.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Zur Ermittlung der billigsten und besten Beschaffung nachstehender Gegenstände für hiesige königliche Garnison-Anstalten, als:

für 4000 Scheffel Steinkohlen	
= 65 Schock langes Roggenstroh,	} pro 1838,
= 1800 Fund Lichte,	
= 2000 Pfund gereinigtes Rübol,	
und für 400 Klaftern weiches Scheitholz (Preussisch Maas), pro 1839;	

ingeleichen wegen Ermittlung der billigsten Waschlöhne für Bettwäsche und Handtücher, auch der Fuhrlohn für Abfuhr des Gemüles, Rothes, Eises und Schnees, so wie für Anfuhr des Holzes und der Kohlen aus den Niederlagen in die verschiednen Anstalten pro 1838, hat die unterzeichnete Verwaltung

den 26. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr einen Licitations-Termin in ihrem Geschäftslokale Nr. 175 auf der Hofstraße allhier angesetzt, welches für Diejenigen, so diese Lieferungen und resp. Leistungen theilweise zu übernehmen wünschen und gehörige Sicherheit leisten können, hierdurch öffentlich zur Kenntniß gebracht wird.

Schweidnitz, den 24. April 1837.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Pezold.

Bekanntmachung.

Die Dienstknecht Gottlieb Kayser'sche Konkurs-Masse von Trebnitz wird nach Ablauf von 4 Wochen, vom Tage des Abdrucks dieser Bekanntmachung an gerechnet, unter die vorhandenen bekannten Gläubiger vertheilt werden.

Trebnitz, den 29. April 1837.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Mit einer Beilage.

Donnerstag den 11. Mai 1837.

Bekanntmachung.

Der erste hiesige Wollmarkt wird vom 7ten bis 9. Juni c. abgehalten werden, der Herbstmarkt vom 6ten bis 8. Oktober c. — Es ist darauf zu rechnen, daß eine ansehnliche Quantität Wolle zu Märkte gebracht werden wird, da sich eine bedeutende Anzahl Wollproduzenten anheischig gemacht hat, die Wolle auf unsren Markt zu bringen. Die königliche Hauptbank in Berlin hat Maßregeln genommen, um dem Geldverkehr auf den hiesigen Wollmärkten zu Hülfe zu kommen. Sie wird sich der Dazwischenkunft eines Bankierhauses bedienen, und zwar vorzugsweise des königlichen-Commissions-Raths Herrn Moriz Robert, General-Agenten der Posen'schen Landschaft, welcher mit den örtlichen Verhältnissen durch langjährige Geschäfts-Verbindung vertraut ist, und welcher die Verpflichtung übernommen hat, die hiesigen Wollmärkte zu besuchen.

Schließlich bemerken wir, daß das Publikum hier alle diejenigen Bequemlichkeiten finden soll, welche es bei dem Wollmarkt-Verkehr an anderen Orten anzutreffen gewohnt ist.

Posen, den 10. April 1837.

Der Magistrat.

Den Gläubigern des am 25. April v. J. hiersorts verstorbenen Bade-Inspektors George Forche wird hiermit bekannt gemacht, daß der Nachlaß desselben nunmehr vertheilt werden soll.

Landeck, den 3. April 1837.

Königl. Land- und Stadt-Gericht von Landeck und Wilhelmsthal.

Bekanntmachung.

Das Dominium Dzierzkowiz, hiesigen Kreises, beabsichtigt einen hohen Ofen und zwei Frischfeuer an dem Przemska-Kanal, oberhalb der gegenwärtigen Brett- und zweigängigen unterschlägigen Mahlmühle, das dritte Frischfeuer aber am Teichgraben, dicht an dem sogenannten Mühleiche zu erbauen.

Durch diese Anlagen wird wegen des Wasserstaues die Wegräumung der Brettmühle und eines Ganges der Mahlmühle nöthig gemacht, welche letztere das ihr durch die Werke entgehende Wasser, aus dem in den Kanal zu leitenden Teichgraben ersetzt erhalten wird.

In Folge des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 und dessen §. 7, wird dies hiermit bekannt gemacht, und Diejenigen, die gegen diese neue Anlage rechtliche Einsprüche machen zu können vermeinen, werden aufgefordert, dieselben binnen 8 Wochen präklusivischer Frist bei mir anzumelden, widrigenfalls auf später eingehende Widersprüche nicht gerücklichtet, sondern der Landesherliche Consens höheren Orts nachgesucht werden wird.

Ples, den 28. April 1837.

Der Kreis-Landrath

H i p p e l.

Freiwilliger Verkauf.

Der zu Probelwitz, Neumarktschen Kreises, an der Chaussee von Breslau nach Berlin gelegene, im Hypothekenbuche mit Nr. 9 verzeichnete Kretscham und Gasthof nebst dazu gehörigen 100 Morgen 9 Quadrat-Ruthen Magdeburger Maßes Ackerland, im Jahre 1835 abgeschätzt nach dem Materialwerthe der Gebäude auf 5555 Rthlr., nach dem Nutzungsertrage auf 10.400 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

19ten Mai c.

Vormittags um 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Neumarkt, den 22. April 1837.

Land- und Stadtgericht zu Neumarkt.

Verkauf

eines Eichenkamps zur Benutzung als Spiegelrinde. Der gegenwärtig etwa 19 Jahr alte Eichenbestand auf der Peisterwitzer Hutung, zum Forstrevier Peisterwitz und dessen Distrikt Kanigore gehörend, welcher eine Flächengröße von circa 6 Morgen 23 A. enthält, soll im Wege des Meistgebots, zur Benutzung als Spiegelrinde verkauft werden. Ich habe zu diesem Behuf einen Termin

auf den 16ten dieses Monats Vormittag um 10 Uhr in dem Geschäftszimmer der Oberförsterei zu Peisterwitz anberaumt, und ersuche die Herren Gerber, in diesem Termine zu erscheinen, und ihre Gebote zum Protokoll zu geben. Der zur Schale bestimmte Eichenbestand kann vor dem Termin in Augenschein genommen werden, und wird selbigen der Förster Frost zu Kanigore auf Erfordern vorzeigen. Scheidewitz den 8. Mai 1837.

Der königliche Forstrath v. Kochow.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichte werden alle diejenigen, welche auf folgende Posten

a) die Rubr. III. Nr. 6 für den Schullehrer Parisch in Küschmalz auf der früher Joseph Kunze jetzt Franz und Josepha Stenzelschen Freistelle Nr. 10 zu Kleinjindel eingetragenen 25 Rthl. resp. das darüber ausgefertigte aber verloren gegangene Hypotheken-Instrument nebst Hypothekenschein vom 12. Oktober 1826;

b) die Rubr. III. Nr. 1 für die Jakob Hoffmannschen Kinder erster Ehe, Namens Franz Michael und Anna Maria auf der Franz Biewegerschen Robotgärtnerstelle Nr. 1 in Carlsdorf auf den Grund des Kindervergleichs vom 25ten Oktober 1777 ex decreto vom 2. September 1782 eingetragenen 9 Rthl. 12 Sgr. Erbz- und Ausstattungsgebel

als Eigenthümer oder deren Erben, als Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu machen haben, hierdurch aufgefordert, in dem zur Geltendmachung derselben auf

den 22. August c. in unserer Kanzlei zu Neisse angelegten Termine zu erscheinen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die oben gedachten beiden Posten und das verpfändete Grundstück selbst werden präcluidirt, das Instrument aber für amortisirt erklärt und mit Löschung dieser Kapitalien verfahren werden wird.

Neisse den 23. März 1837.

Das Gerichts-Umt des Fideicommiss-Gutes Kleinjindel.

Auktion.

Am 12. Mai c. Vorm. von 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse Nr. 15, Mäntlerstraße, aus dem Professor Nickelschen Nachlasse die Bücher und Karten, ferner eine Schmetterlings- und eine Käfer-Sammlung und endlich ein Erd- und ein Himmels Globus öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Der gedruckte Katalog ist in der Buchhandlung Marx und Komp. vom 3. Mai c. ab zu haben.

Breslau, den 27. April 1837.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Das Meubles- und Spiegel-Magazin

von

Joseph Stern,

Ring- und Oderstraßen-Ecke Nr. 60, empfiehlt ein reichhaltiges Lager von

Mahagoni=

Zuckerlisten=

Kirschbaum= und

Birken-Meubles,

nach den neuesten Modellen in bester Arbeit gefertigt, zu den billigsten Preisen.

Schaaf = Scheeren

in schöner Qualität offeriren ergebenst:

B. Heinrich & Comp.

in Breslau am Ringe Nr. 19.

Gasthof-Verkauf.

In einer lebhaften Kreisstadt unweit Breslau ist ein wohl eingerichteter und gut renommirter Gasthof aus freier Hand billig und mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen, worüber das Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause nähere Auskunft giebt.

Pensions-Anzeige.

Eine Dame, welche eine Reihe von Jahren in ansehnlichen Familien als Erzieherin mit glücklichem Erfolge gewirkt hat, beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie Töchter gebildeter Eltern zu sich in Wohnung, Kost und wahrhaft mütterliche Verpflegung nehmen will. Für den Unterricht in allen weiblichen Arbeiten wird die Anzeigerin selbst die größte Sorgfalt tragen. Hiesige und auswärtige liebevolle Eltern und Vormünder, denen diese Anzeige erwünscht kommt, erhalten über das desfallsige Anerbieten nähere Auskunft: große Domstraße Nr. 21.

Breslau, den 1. Mai 1837.

Ein, in einer sehr angenehmen Gegend gelegenen Kreis-Stadt Niederschlesiens, durch welche eine der frequentesten Haupt- und Commercialstraßen führt, am schönsten Plage derselben gelegenes, ganz massives, mit 2 Gemöblen und 3 Kellern versehenes Haus, wobei noch ein ganz neues, ebenfalls massives Hinterhaus und ein Obst- und Blumengarten sich befindet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Ganz besonders würde sich diese Besizung zu einem Handlungs-Etablissement eignen. Darauf Reflectirende können sich in portofreien Briefen an den Herrn Kaufmann Carl Schneider im blauen Hause zu Breslau oder an den Lotterie-Einnehmer Herrn A. Grimme zu Warmbrunn wenden.

Strohüte

der neuesten gefälligsten Facons, empfiehlt zu den möglichst billigsten Preisen:

D. Weigert,

Schmiedebrücke Nr. 62 im ersten Viertel links.

Neht englische

Filz = Hüte

empfang wiederum in bester Qualität und neuester Facon:

die Galanterie-, Meubles- und Spiegel-Handlung des

Joseph Stern,

Ring- und Oderstraßen-Ecke Nr. 60.

Ausverkauf von Glaswaaren.

Ich beabsichtige die gänzliche Auflösung meines Glashandels, am Blücherplatz Nr. 8, bestehend sowohl in seinen geschliffenen als gewöhnlichen Gläsern, besonders in einem bedeutenden Lager von Lampenschirmen und Cylindern, und habe die Preise bis zum Einkaufswerthe herabgesetzt; welches ich hierdurch einem hochverehrten Publikum, als auch den Herren Schankwirthen, Lampenfabrikanten und Klempnern mit der Bitte um geneigte Abnahme bekannt mache.

J. J. Schweizer.

Die neu etablirte Handlung mit Herren-Garderobe-Artikeln,

so wie

Cravatten-Fabrik

des

Louis Pick,

Ring- und Ohlauer Straßen-Ecke in der goldnen Krone,

empfehlte ihr wohl assortirtes Lager der neuesten Stoffe zu Röcken, Beinkleidern und Westen, Handschuhen, acht ostindischen Taschentüchern,

so wie eine große Auswahl von feinen

Wiener Filz-Hüten

und alle in dieses Fach einschlagende Gegenstände, bei prompter und reeller Bedienung.

Altes Eisen aller Art

kaufen fortwährend in zeitgemäßen Preisen:

B. Heinrich & Komp.

in Breslau, am Ringe Nr. 19.

Nachricht

über die Kur-Anstalt zu Karlsbrunn im K. R. Anthelle Schlesiens.

Die Brunnen-Verwaltung zu Karlsbrunn macht in Bezug auf den 2 Meilen von Freudenthal und 3 Meilen von Zuckmantel liegenden Kurort Karlsbrunn hiermit neuerdings bekannt:

- 1) Die Kurzeit beginnt am 1. Juni, von welchem Tage an die mit Eisenschlacken erwärmten Sauerbrunn-Bäder zubereitet werden.
- 2) Die seit drei Jahren eingeführte Molken-Trink-Kur-Anstalt, welche erwünschte Erfolge gehabt, daher eines allgemeinen Beifalls sich zu erfreuen hatte, wird auch heuer mit aller Aufmerksamkeit fortgesetzt, und es werden jenen Kurgästen, welche sich der Schafmolken bedienen wollen, dieselben gleich nach ihrer Zubereitung in der besten Qualität verabfolgt werden.
- 3) Wünscht einer der Kurgäste nach der Anordnung seines Arztes sich der Kur mit kaltem Wasser zu unterziehen, so bietet die Lage Karlsbrunn mit dem meisten Quellwasser hierzu die erwünschte Gelegenheit. Auch ist zum Gebrauche des Bannbades nebst der Douche mit kaltem Wasser, bereits die Vorrichtung getroffen worden.
- 4) Die Preise der Wohnzimmer bestehen nach Verhältnis ihrer Lage und ihres Raumes von 30, 40, 50 Kr. bis zu 1 Fl. und 1 Fl. 30 Kr. für den Tag. Die Zahlung fängt mit dem Tage an, auf welchen der Kurgast seine Ankunft bestimmt hat. Trifft der Kurgast 3 Tage nach der bestimmten Ankunftszeit nicht ein, oder verständigt derselbe die Brunnen-Verwaltung von seinem verspäteten Eintreffen nicht im Voraus, so wird das bestellte Logis, wenn es von einem andern Kurgaste verlangt werden sollte, an diesen vergeben.
- 5) Die Preise des Sauerbrunn bestehen in loco Karlsbrunn: 1 Kiste mit 24 Flaschen zu einer Maß 8 Fl., 1 Kiste mit 12 Flaschen zu einer Maß 4 Fl. 30 Kr., 1 Kiste mit 24 Flaschen zu einer halben Maß 6 Fl., 1 Kiste mit 12 Flaschen zu einer halben Maß 3 Fl., für die Füllung und Verpackung einer fremden Flasche 6 Kr.
- 6) Ein Bad ohne Wäsche kostet 30 Kr., ein Badetuch für den jedesmaligen Gebrauch 5 Kr., ein Handtuch 2 Kr. — Zu Bädern mit Schwefelleber ist bei dem Kurarzte die nöthige Schwefelleber von der besten Qualität vorhanden.
- 7) Kurgäste, welche nicht mit eigenen vollständigen Betten versehen sind, können Matrasen mit Rosshaar gefüllt erhalten, deren eine sammt gleichem Kopfpolster täglich 6 Kr. kostet. Alle Preise bestehen in Einlösungscheinen.

Die bisher mit ungetheiltem Beifalle beehrte Bedienung der Kurgäste sowohl an der table d'hôte in dem bedeutend vergrößerten Speisesaale, als auch in den Wohnzimmern, mit guten Speisen, dann gefunden österreichischen und ungarischen Weinen, in billigen festgesetzten Preisen, wird auch heuer mit aller Sorgfalt fortgesetzt werden. Für reisende Fremde sind Absteigequartiere vorhanden; auch ist für Unterbringung der Wagen und Pferde gesorgt.

Die bekannte wohlthätige Wirkung der hiesigen Mineralquellen, die mit dem besten Erfolge angewendete Molkenkur, welche entweder für sich allein, oder in Verbindung mit der Mineral-Brunnenkur gebraucht werden kann, dann die stärkenden Sauerbrunn-Bäder und die reinen Quellen des süßen Wassers, welche auch die Wünsche derjenigen Kurgäste befriedigen werden, welche sich desselben als Kurmittel bedienen wollen, verbunden mit neuen Anlagen dieses Kurortes, vorzüglich aber durch die Erbauung eines eigenen großen Kursoales, dann der fortgesetzten Aufmerksamkeit für die gute und billige Bedienung der Kurgäste, berechtigen zu der schmeichelhaften Hoffnung, daß Karlsbrunn auch in diesem Jahre mit einem zahlreichen Besuche werde beehrt werden.

Bestellungen ersucht man an die Brunnen-Verwaltung zu Karlsbrunn über Freudenthal in K. R. Schlesiens franco zu machen.

Karlsbrunn, den 6. April 1837.

Nechten neuen Luzerne-Alee,
bester Qualität, empfing und offerirt billigst:
Heinr. Wilh. Tische,
Schweidnitzer Straße im silbernen Krebs.

Für Gebirgsreisende
sehr preiswürdige Taschenteleskope von ausgezeichnete Schönheit und Güte, so wie auch Thermometer sind zu haben: Oderstraße Nr. 24 in der Antiquar-Buchhandlung.

Hut-Fabrik
von
Heinrich Lewald,
Albrechts-Straße Nr. 29, der Post gegenüber, empfiehlt ihre große Auswahl Filz- und seidener Hüte in der neuesten Fagon und zu billigem Preise. Auch werden daselbst alte Hüte reparirt und wie neu hergestellt.

Ein gebrauchter Goktaviger Flügel steht zum Verkauf in der Pianoforte-Manufaktur des Johann Raymond, Taschenstraße Nr. 30.

Makulatur-Verkauf.
Circa 5 Ctr. schönes reines Olay-Makulatur ist billig zu haben: Goldne-Rade-Gasse Nr. 18 par terre.

18,000 Rthlr. à 4½ pCt. sind zum Term. Johanni c. und 4000 Rthlr. à 4 pCt. sogleich
gegen hinlängliche hypothekarische Sicherheit durch uns zu erheben; bei beiden Capitalien ist unter 8 — 10 Jahren keine Kündigung zu erwarten. — Auch ist uns die sichere Unterbringung von 4 bis 5000 Rthlr. auf Wechsel à 6 pCt. jährliche Zinsen übertragen worden. — Anfrage- und Adress-Bureau (im alten Rathhause 1 Treppe hoch.)

Den Herren Drechslern
offerire ich mein wohllassortirtes Commissions Lager von Büffel- und Irlander Hornspitzen, Elfenbein, Kokusnüssen, Schläuchen, rohen Schüssen etc. zu den billigsten Preisen.
Gust. Ad. Held,
Schweidnitzer Strasse Nr. 1.

Huile antique, ächt und unverfälscht von Montpellier, welches das Haar kraus und schön macht, düfte die Stelle des hierorts oft offerirten Huile antique, aus bloßem parfüm. Tafelöl bestehend, mit Anerkennung, ersetzen.

Die Haupt-Niederlage ächt französischer Parfümerie- und Toilette-Seifen des
A. Brichat,
ci-devant à Paris.
In Breslau im alten Rathhause.

Wollzügen-Leinwand
empfehlen zu geneigter Abnahme:
Julius Jäger & Komp.,
Nhlauer Straße Nr. 4.

Wagen- und Geschirr-Verkauf.
Eine gebrauchte Batarde nebst ein Paar Geschirren stehen zum Verkauf, Büttnerstraße Nr. 10.

Zum bevorstehenden Wollmarkte sind Raschmarkt Nr. 50 große Plätze, wie auch im 1sten Stock 3 große Stuben zu Wollniederlagen zu vergeben. Das Nähere daselbst im Gewölbe zu erfragen.

Zu vermieten
und zu Johanni zu beziehen, ist Hinterhäuser Nr. 19 am Rosmarkt eine Handlungsgelegenheit, bestehend in 2 an einanderstoßenden Gewölben, Schreibstübchen und Keller, worüber das Nähere Blücherplatz Nr. 11 im Gewölbe zu erfragen.

Am Ringe
sind für die Dauer des Wollmarktes 2 gut eingerichtete Zimmer, getheilt oder im Ganzen zu vermieten. Das Nähere Schweidnitzer Strasse Nr. 1, 2 Stiegen hoch.

Meublirte Wohnungen während des Wollmarktes und des Pferderennens werden nachgewiesen vom Commissionair W. Frihe, an der St. Maria Magdalena-Kirche.

Zwei freundliche meublirte Stuben, auf der Albrechtsstraße Nr. 35, sind während des Wollmarktes billig zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des C. F. A. Günther daselbst.

Zum Wollmarkt
sind zwei sehr schön meublirte Zimmer, auf der Junkernstraße vorn heraus, nebst Wagenplatz, zu vermieten, und das Nähere hierüber Junkernstraße Nr. 30 im Gewölbe zu erfragen.

Zum baldigen Verkauf
steht im Mülthof am Rosmarkt Nr. 8: feines Porzellan in Caffee, als auch Eßservice, und mehrere Duzend feine geschliffene Gläser.

Schweidnitzer-Straße Nr. 6 ist eine meublirte Stube vorn heraus während des Wollmarktes zu vermieten. Das Nähere eine Stiege hoch Vormittags zu erfragen.

Anzeige.
Auf der Klosterstraße Nr. 49 im österreichischen Kaiser, ist im ersten Stock eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. Das Nähere zu erfragen heilige Geistsstraße Nr. 13, bei G r o ß, Häuser-Administrator.

Das ¼ Loos Nr. 34209 zur 5ten Kl. 75ster Lotterie ist dem Eigenthümer abhanden gekommen, es wird daher vor dessen Ankauf gewarnt.
R. L ö w e n s t e i n.

Das ganze Loos Nr. 43988 z. 5ten Klasse 75ster Lotterie ist verloren gegangen, und wird etwa darauf fallende Gewinn nur dem rechtmäßigen Eigenthümer ausbezahlt.
Breslau, 10. Mai 1837.

Fr. Schummel.
Die Viertel-Loose 5ter Klasse 75ster Lotterie Nr. 19706 b., 19761 b., 91846 b., 102101 b. und 109186 a., sind den rechtmäßigen Besitzern abhanden gekommen; ich warne daher vor Ankauf derselben.
Schreiber.

Angekommene Fremde.
Den 9. Mai. Hotel de Silesie: Hr. Major v. Eilenhoff aus Schweidnitz. — Deutsche Haus: Herr Gutsb. Leichmann a. Bielau. Hr. Kaufm. Pezzani aus Livorno. — Zwei gold. Löwen: Hr. Major v. Düringsfeld a. Ostrowo. Frau Apoth. Ludwig a. Brieg. Frau Justizräthin Müller a. Grottkau. Frau Synodus Trost a. Brieg. H. H. Kaufm. Jachnowitz a. Guttentag u. Friedländer a. Beuthen. — Hotel de Pologne: Hr. pensionirte Beamte Rohrman aus Warchau. — Goldene Schwerdt: Hr. Gutsb. Leichmann a. Reichslau. Hr. Schichtmeister Lehmann a. Matlsch. Hr. Rfm. Wolff a. Berlin. — Drei Berge: Hr. Rfm. Moser a. Frankfurt a/D. — Weiße Storch: Hr. Rfm. Henschel a. Kempen. — Gold. Kreuz: Hr. Rittmeister Pfortner v. d. Höllen a. Lampersdorf. — Weiße Adler: Herr Ober-Bergamts-Revisor Weber a. Brieg. Frau Oberst-Lieut. v. Sausin aus Schweidnitz. Hr. Lieut. v. Sausin a. Magdeburg. Hr. Part. v. Sausin a. Orange. Hr. Superintendent Rärger a. Großherz. Posen. Hr. Rfm. Döring a. Waldenburg. — Rautenkranz: Hr. Rfm. Karge aus Frankfurt a/D. Hr. Baumstr. Ludwig aus Brachenberg. — Blaue Pirich: H. H. Rfm. Wienslowitz a. Brieg, Drescher a. Groß-Borek u. Drescher a. Beuthen. Privat-Logis: Schweidnitzerstr. 24. Hr. Pfarrer Rack a. Ottmuth, Karlsstr. 12. Hr. Dr. Heugfeld aus Bojanowo. Hummerz 3. Hr. Kaufm. Wunderlich aus Jochen. Ritterplatz 8. Hr. Registrungs- und Schulrath Gierth a. Dppeln. Hr. Erzpriester Jarosch a. Proskau.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.			
Breslau, vom 10. Mai 1837.			
Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141 1/6
Hamburg in Banco	à Vista	—	150 11/12
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	—	149 11/12
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 24 5/6	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	101 2/3	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	—	98 11/12
Wien in 20 Kr. . .	2 Mon.	—	101 1/8
Augsburg	2 Mon.	101 2/3	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .	—	—	95
Kaiserl. Ducaten	—	—	95
Friedrichsd'or	—	—	112 2/3
Poln. Courant	—	102 1/4	—
Wiener Einl.-Scheine . . .	—	—	40 7/12
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	4	—	102
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	64 1/4
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	104 1/2
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	—	88 1/2
Gr. Herz. Posen. Pfandbr.	4	—	103 5/12
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	4	106 5/6	—
dito dito 500 -	4	107 1/4	—
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	104 1/4
dito dito 500 -	—	—	104 1/2
Disconto	—	5	—